Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Deutsches Institut für Urbanistik

Wege in die Wohnungsversorgung von Geflüchteten – Kommunale Ansätze und Erfahrungen in der Diskussion und Reflexion

Fachtagung, 22. Januar 2026, 10.00 bis 14:30 Uhr (online)

Wohnen gilt als eine der zentralen Voraussetzungen, um die Integration neu zugewanderter Menschen zu unterstützen. Tatsächlich gehören jedoch Schwierigkeiten beim Übergang von der Unterbringung in den freien Wohnungsmarkt sowie Wohnungslosigkeit zu den größten Herausforderungen, vor denen Zugewanderte beim Thema Wohnen stehen. Kommunen tun sehr viel, um die Unterbringung einer großen Zahl von Zuwandernden zu leisten. Ebenso engagieren sie sich, um den Übergang von der Unterbringung in Wohnen zu unterstützen und zu begleiten. Gerade in Ballungsräumen mit angespannten Wohnungsmärkten stoßen diese kommunalen Anstrengungen jedoch an Grenzen. Es fehlt an bezahlbarem Wohnraum. Geflüchtete, auch solche mit anerkanntem Aufenthaltsstatus, insbesondere Familien mit vielen Kindern, sind daher gezwungen, teilweise über Jahre in Gemeinschaftsunterkünften zu leben. Dies schafft Barrieren im Hinblick auf die Teilhabe an Bildung, Erwerbsarbeit und Gesundheitsversorgung – nicht zuletzt auch durch die häufig fehlende sozialräumliche Integration, die eine wichtige Scharnierfunktion für die gesamtgesellschaftliche Integration übernehmen kann.

In der Veranstaltung sollen Wege in die Wohnungsversorgung von Geflüchteten aufgezeigt werden. Impulsgebend sind Erkenntnisse und Empfehlungen aus dem titelgebenden Forschungsprojekt „Wege in die Wohnungsversorgung von Geflüchteten – Kommunale Ansätze und Erfahrungen in der Diskussion und Reflexion“, das das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) bearbeitet hat. Flankiert werden diese durch kommunale Beispiele aus der Praxis sowie Zwischenstände und Ergebnisse aus weiteren Forschungsprojekten. Im Zentrum aller Diskussionsimpulse stehen Ansätze und Umsetzungswege, die Städte und Gemeinden gemeinsam mit Akteuren aus der Wohnungswirtschaft und der Zivilgesellschaft realisieren.

Programm

10.00 Uhr **Grußwort**
Staatsministerin Natalie Pawlik, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, zugleich Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

Begrüßung und Einführung
Dr. Bettina Reimann, Deutsches Institut für Urbanistik

10.15 Uhr **Zuwanderung und Integration: Herausforderungen der Wohnraumversorgung**
Wohnen gilt als elementar, um die Integration neu zugewanderter Menschen zu unterstützen. Warum ist Wohnen so wichtig für eine gelingende Integration? Was können Kommunen, Wohnungsunternehmen und andere Akteure tun, um in diesem Handlungsfeld das Ankommen Neuzugewanderter zu unterstützen?
Jun.-Prof. Dr. Heike Hanhörster, Leitung des Fachgebiets Soziale Kohäsion, Diversität und Migration in der räumlichen Planung, Technische Universität Berlin

Nachfragen und Diskussion im Plenum

10.45 Uhr **Wo stehen, was brauchen, was machen Kommunen**
Kommunen gehen unterschiedliche Wege, um die Unterbringung und Wohnungsversorgung von geflüchteten Menschen sicherzustellen. Im Forschungsprojekt des Difu wurden kommunale Ansätze erhoben und analysiert, die vorgestellt werden. Am Fallbeispiel Potsdam wird illustriert, wie der der dortige Fachbereich Wohnen, Arbeit und Integration erfolgreich seine Kräfte mobilisiert.

Kommunale Ansätze und Erfahrungen in der Wohnungsversorgung von Geflüchteten – Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt
Dr. Beate Hollbach-Grömig, Deutsches Institut für Urbanistik

Der Potsdamer Weg zur Wohnungsversorgung Geflüchteter
Gregor Jekel, Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereichsleiter Wohnen, Arbeit und Integration

Diskussion in 3 moderierten Arbeitsgruppen / Break-out Sessions

12.30 Uhr **Pause**

13.00 Uhr **Impulse aus aktuellen Forschungs- und Modellprojekten**
Impulse aus verschiedenen Projekten an der Schnittstelle von kommunaler Praxis und Forschung zeigen, welche Maßnahmen und Ansätze Kommunen ergreifen, Unterbringung zu qualifizieren und den Übergang von der Unterbringung ins Wohnen zu gestalten.

Tür an Tür – Projekt Wohnen statt Unterbringung – reloaded
Corinna Höckesfeld, Projektkoordination Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH, Augsburg

Mehr als vier Wände – ein Projekt zu zukunftsfähigen Unterbringungskonzepten
Dr. Danielle Kasparick, Institut für Sozialwissenschaften, Universität Hildesheim

Nachfragen und Diskussion im Plenum

13.45 Uhr **Schlussfolgerungen und Empfehlungen: Stellschrauben für die Wohnungsversorgung Kommunaler Werkzeugkasten und föderaler Schulterschluss**
Das Difu-Forschungsprojekt hat Stellschrauben herausgearbeitet, die Kommunen nutzen können, um die Wohnungsversorgung für Geflüchtete zu befördern. Gezeigt wird auch, welche Herausforderungen und Hemmnisse vorliegen, welche Bedingungen, auch durch Bund und Länder, ein Gelingen unterstützen können.
Dr. Beate Hollbach-Grömig, Deutsches Institut für Urbanistik

14.00 Uhr **Schlussdiskussion: Kommunen im Fokus**
Teilnehmende Vertreter:innen von Kommunen sind eingeladen, ihre Handlungsansätze, Erfahrungen und Fragen im Plenum zu teilen und zur Diskussion zu stellen.

14.30 Uhr **Ende der Tagung**

Moderation: *Dr. Bettina Reimann, Deutsches Institut für Urbanistik*